

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

der PSD Bank Koblenz eG

---

## I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Koblenz eG ist eine regional beratende Direktbank. Wir positionieren uns in einer Nische zwischen den Universalbanken und den spezialisierten Direktbanken und kombinieren diese beiden Geschäftsmodelle. Wir sind auf die Regionen Koblenz, Mainz und das nördliche Rheinland-Pfalz konzentriert.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Mitglieder. Wir betreiben dabei grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte für Privatkunden.

Organe sind die Generalversammlung, der Aufsichtsrat mit seinen Ausschüssen und der Vorstand. Die einzelnen Ausschüsse umfassen jeweils mindestens drei Mitglieder.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufes und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2023 haben sich wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als zu Jahresbeginn erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei fast doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem zum Jahresende deutlich zulegten.

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzie-

rungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte ähnlich der Fed an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese langfristigeren Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen.

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge fielen ihre Renditen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 02. Februar 2023 auf 2,07 %, nach noch 2,56 % an Neujahr. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 02. März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 % zurück.

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5 % seines Kurswertes. Die Verluste konzentrierten sich dabei auf Finanzwerte. Zugleich führte die Unsicherheit in den USA, aber auch global zu größeren Bewegungen von Bankeinlagen, insbesondere von solchen oberhalb der Einlagensicherungsgrenzen. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS am 19. März, die die Schweizer Behörden zur Abwicklung der erstgenannten Bank organisiert hatte. Dieser Akt konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte die Erholung der Aktien- und Finanzmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch.

Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wurde. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite. Letztere konnten 24,2 beziehungsweise 43,4 % zulegen.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2023 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 12 PSD Banken stieg um 155 Mio. Euro (oder 0,6 %) auf insgesamt 27.240 Mio. Euro.

## **II.2 Leistungsindikatoren**

### **Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung (dBS) misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Diese Leistungskennzahl wird wie folgt berechnet: Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen für Anlagegüter (Afa) zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

### Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

- Die Kennzahl BE vor Bewertung (dBS) hat sich auf 0,21 % dBS reduziert (Vj. 0,25 % dBS).
- Die CIR erhöhte sich auf 84,4 % (Vj. 81,1 %).
- Die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR beläuft sich auf 19,1 % des Gesamtrisikobetrages (Vj. 17,4 %).

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat unsere ursprüngliche Prognose bis auf den Indikator Gesamtkapitalquote nicht erfüllt. Die zum Zeitpunkt der Planung getroffenen bzw. unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen basierten auf dem seinerzeit vorhandenen Wissensstand und den damals verfügbaren Informationen.

Maßgeblich für das verschlechterte Betriebsergebnis vor Bewertung und der CIR war insbesondere die Verschlechterung des Zinsüberschusses (1.472 TEUR) und die gestiegenen Personal- und Sachaufwendungen (+440 TEUR). Höhere sonstige betriebliche Erträge und geringere Provisionsaufwendungen konnten diese Ertragsverschlechterung nicht kompensieren.

Insbesondere haben gestiegene Zinsaufwendungen auf der Passivseite sowie eine weitere Zuführung zur Drohverlustrückstellung das Ergebnis spürbar belastet. Bei der Gesamtkapitalquote machte sich eine geringe risikogewichtete Aktiva positiv bemerkbar.

Die Bank hat Teile des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 1,8 Mio. EUR aufgelöst.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

### II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Koblenz eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	719.987	723.152	-	3.165	0,4
Außerbilanzielle Geschäfte	155.936	171.616	-	15.680	9,1

Die Bilanzsumme verringerte sich um 0,4 % auf 720 Mio. €. Die Bilanzentwicklung war maßgeblich durch ein rückläufiges Kundenkredit- und Einlagengeschäft geprägt.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 46 TEUR, aus offenen Kreditzusagen in Höhe von 5.890 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 150 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR) zusammensetzen, liegen im Wesentlichen durch geringere offene Kreditzusagen 9,1 % unterhalb des Vorjahresniveaus.

<b>Aktivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>554.412</u>	<u>568.990</u>	-	14.578	2,6
Wertpapiere	<u>113.009</u>	<u>112.022</u>	+	987	0,9
Forderungen an Kreditinstitute	<u>26.774</u>	<u>10.184</u>	+	16.590	162,9

Im Berichtsjahr verringerten sich die Kundenforderungen um rund 15 Mio. EUR auf 554,4 Mio. EUR. Die Nachfrage nach Baufinanzierungskrediten stellte sich aufgrund der gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen und den schwierigen Rahmenbedingungen als sehr schwach dar.

Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt fast ausschließlich im Bereich der Privatkunden, insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen. Private Dispositions- und Konsumentenkredite nehmen nur eine untergeordnete Position ein.

Das in der Gesamtbankstrategie 2023 prognostizierte Neukreditvolumen im Kundengeschäft wurde bei den Baufinanzierungen deutlich unterschritten.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind von untergeordneter Bedeutung und sind um 16.590 TEUR gestiegen.

<b>Passivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>124.332</u>	<u>121.514</u>	+	2.818	2,3
Spareinlagen von Kunden	<u>151.065</u>	<u>232.867</u>	-	81.802	35,1
andere Einlagen von Kunden	<u>357.788</u>	<u>285.550</u>	+	72.238	25,3

Die Erhöhung der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde durch die Abflüsse bei den Kundeneinlagen beeinflusst, so dass zusätzliche Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen wurden.

Im Einlagengeschäft konnten die Abflüsse aus den Spareinlagen durch den Aufbau von Termingeldern und Sparbriefen größtenteils kompensiert werden.

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach nicht den in der Vorperiode berichteten Prognosen eines konstanten Volumens der Kundengelder. Der Abfluss bei den Spareinlagen wurde zum Teil mit institutionellen Geldern kompensiert.

In der Struktur der Passivseite sind wesentliche Veränderungen zu verzeichnen, die insbesondere auf das gestiegene Zinsniveau und den stärkeren Wettbewerb zurückzuführen sind. Kunden haben verstärkt attraktive Angebote mit festen Laufzeiten in Anspruch genommen.

<b>Dienstleistungsgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<u>418</u>	<u>462</u>	-	44	9,5
andere Vermittlungserträge	<u>58</u>	<u>56</u>	+	2	3,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	<u>333</u>	<u>344</u>	-	11	3,2

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes blieb leicht unterhalb der in der Vorperiode berichteten Prognose. Die geplanten Erträge (325 TEUR) aus dem Zahlungsverkehr wurden erzielt.

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft reduzierten sich um 10 % auf 418 T€ An- dere Vermittlungserträge aus Vermittlungen im Bauspar- und Versicherungsgeschäft sind nur von untergeordneter Bedeutung.

## Immobiliengeschäft

Die PSD Bank Koblenz eG investiert in Wohn- und gemischt genutzte Immobilien zur Erzielung von Mieterträgen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Aparthotel in Mainz mit einem Gewinn von rund 1,1 Mio. EUR veräußert.

### II.4. Lage der PSD Bank Koblenz eG

#### II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	5.807	7.279	-	1.472	20,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.225	1.633	-	408	25,0
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	488	-393	+	881	224,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	2.123	1.047	+	1.076	102,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	3.578	3.533	+	45	1,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.208	3.814	+	394	10,3
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-2.640	-7.445	+	4.805	64,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.110	-5.609	+	4.499	80,2
Steueraufwand	99	-269	+	368	136,8
Jahresüberschuss	591	360	+	231	64,2

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage blieb hinter unserer in der Vorperiode berichteten Prognose zurück.

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses in Höhe von 1.472 TEUR zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch gesunkene Zinserträge im Kreditgeschäft bei gleichzeitig gestiegenen Zinsaufwendungen für die Refinanzierung bei der genossenschaftlichen Zentralbank sowie bei den Kundeneinlagen.

Die mit unseren Wertpapieren erzielten Erträge in Höhe von 1.225 TEUR lagen ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (1.633 TEUR).

Die deutliche Erhöhung des Provisionsüberschusses gegenüber dem Vorjahr resultiert zum größten Teil aus niedrigeren Provisionsaufwendungen für das vermittelte Kreditvolumen. Dieses begründet sich in einem gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Vermittlungsvolumen.

Das über dem Vorjahresniveau liegende sonstige betriebliche Ergebnis (+1.076 TEUR) wird im Wesentlichen durch den Verkauf des Aparthotels in Mainz beeinflusst.

Die Personalaufwendungen sind u.a. infolge von tariflichen Anpassungen leicht angestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich bedingt durch höheren Beratungsaufwand um 394 TEUR erhöht.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 307 TEUR auf 1.529 TEUR verschlechtert. Dieser Ertragsrückgang wurde in der Prognose nicht in diesem Umfang erwartet und resultiert zum wesentlichen Teil aus den oben genannten Faktoren. In der Vorjahresprognose ging die Bank noch von einer Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung aus.

Das negative Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.805 TEUR reduziert, belastet aber

mit einem negativen Wert in Höhe von 2.640 TEUR weiterhin das Betriebsergebnis deutlich.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Das vorherige Jahr war durch die neuen Vorgaben zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 geprägt.

Das Bewertungsergebnis unserer Eigenanlagen wurde durch eine Zuschreibung bei der Liquiditätsreserve in Höhe von 1.769 TEUR positiv beeinflusst.

Allerdings war im Berichtsjahr eine Erhöhung der Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs in Höhe von 4.293 TEUR vorzunehmen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich zwar deutlich um rd. 4,5 Mio. EUR verbessert, ist aber weiterhin negativ.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde um 1.800 TEUR auf insgesamt 13.100 TEUR aufgelöst; diese Teilauflösung hat den Jahresüberschuss in dieser Höhe erhöht.

Der Jahresüberschuss beträgt hiernach 591 TEUR. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn einen Betrag von 225 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

Die Entwicklung der Ertragslage blieb deutlich hinter unserer in der Vorperiode berichteten Prognose zurück.

Diese Entwicklung ist zum wesentlichen Teil auf einen weiterhin gesunkenen Zinsüberschuss als auch auf das hohe negative Bewertungsergebnis zurückzuführen.

#### **II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage**

Die Entwicklung der Finanzlage blieb hinter unserer in der Vorperiode berichteten Prognose zurück.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Uns stehen kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wies im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 100 % aus.

#### **II.4.3 Vermögenslage**

##### **Eigenkapital**

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

<b>Eigenkapital</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	12.570	12.627	-	57	0,5
Rücklagen	32.219	32.009	+	210	0,7

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 13,1 Mio. EUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 9,8 % auf 8,1 % reduziert. Die Reduzierung wird durch das hohe negative Bewertungsergebnis begründet, welches nur durch die Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ausgeglichen werden konnte.

Die Kernkapitalquote beläuft sich auf 17,4 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (15,1 %) erhöht.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 19,1 % und hat sich gegenüber dem letzten Bilanzstichtag (17,4 %) erhöht.

Die Quoten verbesserten sich im Wesentlichen aufgrund der geringeren risikogewichteten Aktiva.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin ein langfristiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,08 %.

## Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 77,0 % (Vorjahr 78,7 %).

Die Bank bietet nahezu ausschließlich Kredite an Privatpersonen an. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen. Mehr als rund 50 % der Kundenfinanzierungen liegen in der Größenklasse bis zu 250 TEUR.

Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken.

Risikokonzentrationen in den besonders von der Pandemie betroffenen Branchen sind in unserem Kundenkreditportfolio ebenfalls nicht festzustellen. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

## Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	38.766	38.823	-	57	0,1
Liquiditätsreserve	74.243	73.200	+	1.043	1,4

Die Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 15,7 % an der Bilanzsumme; insgesamt wurde der Bestand gegenüber dem Vorjahr durch Käufe und Fondsabrufe um rund 1,0 Mio. EUR ausgeweitet.

Hiervon entfällt ein Anteil von 5,4 % der Bilanzsumme auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 10,3 % der Bilanzsumme auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Bei den festverzinslichen Anlagen handelt es sich ausschließlich um EUR Anleihen deutscher Emittenten sowie Emittenten der restlichen EU und Welt mit Ratings innerhalb des Investmentgrades. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um einen Spezialfonds.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 38,8 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet.

## Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Verkaufes des Aparthotels reduziert.

Durch die Zinsentwicklung und Umschichtungen im Passivbereich war im Geschäftsjahr eine Erhöhung der Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 n.F. notwendig.

## **Derivategeschäfte**

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 150 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR) eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

### **II.4.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen**

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

## **II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage**

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank Koblenz eG ist vor dem Hintergrund einer unverändert schwachen Ertragslage als auch des sehr hohen negativen Bewertungsergebnisse nicht zufriedenstellend.

Die operative Ertragskraft der Bank blieb hinter der Prognose und dem Ergebnis des Vorjahres zurück, weshalb erneut Rücklagen aufgelöst werden mussten. Das Ergebnis wurde insbesondere, aufgrund gestiegener Zinsen, durch einen höheren Zinsaufwand und eine höhere Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 n.F. belastet.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 591 TEUR ermöglicht nicht die ursprünglich prognostizierte Stärkung des Eigenkapitals.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr erfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

## **III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)**

### **III.1 Risikomanagementsystem**

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Gesamtbankstrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement Aktivitäten werden durch die interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimit für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

- Risikolimit 35,0 Mio. EUR
- Marktpreisrisiken 12,3 Mio. EUR
- Adressenausfallrisiken 3,8 Mio. EUR
- Liquiditätsrisiko 4,4 Mio. EUR
- Risiko Direktanlagen Immobilien 2,4 Mio. EUR
- operationelle Risiken 1,0 Mio. EUR.

Demzufolge stehen am Bilanzstichtag dem Risikolimit in Summe 23,9 Mio. EUR an Risiken gegenüber, was einer Limitauslastung in Höhe von 68 % entspricht.

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzeptes ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse und unsere wesentlichen Risikokategorien dar.

### **III.2 Marktpreisrisiken**

#### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir quartalsweise.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuchs wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuchs mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch in der Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs aus.

Zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen.

#### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Die Bank war im Geschäftsjahr in einen Spezialfonds des Verbundpartners Union Investment investiert.

Die Risikoermittlung erfolgt auf Basis der von den Kapitalanlagegesellschaften bereitgestellten Risikokennzahlen. Das steuerungsrelevante Risikolimit wird auf Ebene der aggregierten Risikoart "Fondsrisiko" vergeben.

Im Rahmen regelmäßiger portfolioabhängiger und portfoliounabhängiger Angemessenheitsprüfungen zum Fondsrisiko wird sichergestellt, dass die Risikomessung für das Fondsbuch über die Risikokennziffern konsistent zur Methodik der Bank ist und die Aggregation der Fondsrisikokennzahlen mit den anderen Risikoarten zu keiner Risikounterschätzung führt. Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Fonds.

### **III.3 Adressenausfallrisiken**

#### **Forderungen an Kunden**

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mit Hilfe der internen Rating Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Loss (erwarteter Verlust) und des Credit Value-at-Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf Basis von Limitierungen sowie Steuerungs-

vorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Die Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

## **Eigenanlagen**

Die Bank hält Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten.

Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanzkraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Dabei wird auch eine Volumenlimitierung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft.

Zudem begegnen wir Emittenten und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen grundsätzlich durch eine Beschränkung auf Handelspartner und Anlagen zum Kaufzeitpunkt mit Investment Grade Rating (BBB (Standard & Poor's) bzw. Baa3 (Moody's)).

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK AG sowie auf eigene Analysen von Berichten bzw. Veröffentlichungen und eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird. In den Standard- und Stressszenarien werden differenzierte Risikoansätze berücksichtigt. Innerhalb der Standardszenarien werden historische Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Jahresbasis verwendet sowie ergänzend Value at Risk Kennziffern mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Wir halten derzeit ausschließlich Beteiligungen im Genossenschaftlichen Finanzverbund. Das Beteiligungsrisiko wird als nicht wesentlich eingestuft.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

## **Länderrisiken**

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

### **III.4 Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert.

Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 467 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 131 % und 467 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 110 % definiert.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 128 %.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über die Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

### **III.5 Operationelle Risiken**

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich gering ein. Es hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Anrechnung der operationellen Risiken erfolgt durch plausible Risikobeträge, welche auf bankeigenen Schätzungen beruhen. Sie werden jährlich identifiziert und beurteilt. Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert und in eine Schadensfalldatenbank eingestellt.

Die operationellen Risiken sind im Rahmen einer Expertenschätzung (Maximalschaden) ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale und der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Versicherbare Gefahrenpotenziale (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie rechtlich geprüfter Vertragsvordrucke. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

### **III.6 Weitere Risiken**

#### **Immobilienrisiko**

Das Immobilienrisiko bezeichnet das Risiko ausgehend von institutseigenen Bestandsimmobilien sowie den Investments in Immobilienfonds. Die Risiken liegen insbesondere in der Bewertung (Wertschwankungen) und im Ertrag der Objekte (Bewertungs- und Ertragsrisiko inkl. Baukostenrisiko). Daneben sind Liquiditätsrisiken zu betrachten.

Die Bank investiert im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäftes in begrenztem Umfang direkt oder über Fonds in Immobilien. Immobilienrisiken aus Fonds werden innerhalb des Marktpreisrisikos berücksichtigt und in das Limitsystem einbezogen.

Die Anrechnung der Immobilienrisiken aus Direktanlagen erfolgt durch plausible Risikobeträge, welche auf

dem Schlüsselindikatorenmodell der Union Investment beruhen. Im Rahmen von Stresstests wird ein erhöhter Abschlag auf den Marktwert unterstellt.

### **III.7 Gesamtbild der Risikolage**

Zusammenfassend ist die Risikolage der Bank zum Bilanzstichtag 31.12.2023 insgesamt als ausreichend geordnet einzustufen. Die Risikotragfähigkeit war unter den von uns definierten Standardszenarien in der Gesamtsumme mit einer Überdeckung gegeben.

Im 3. Quartal wurde temporär das Teillimit der Fondsrisiken überschritten. Das Gesamtlimit wurde zu jeder Zeit eingehalten.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2023 und zum Bilanzstichtag 31.12.2023 jederzeit eingehalten.

Die Bank hat zum Bilanzstichtag eine Erhöhung der Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 n.F. vornehmen müssen.

Die weitere Entwicklung ist daher nach wie vor mit Unwägbarkeiten behaftet und muss intensiv verfolgt werden. Wir beobachten und analysieren laufend Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch die Entwicklungen an den Finanzmärkten.

Der kontinuierliche, eng verzahnte Strategie- und Planungsprozess stellt sicher, dass sich kurzfristig ergebende Chancen schnell und konsequent genutzt werden können und auch auf unerwartete Risiken entsprechend reagiert werden kann. Die wesentlichen Risiken sind im Risikobericht dieses Lageberichts beschrieben.

Der Ausblick für das Jahr 2024 ist aufgrund der oben beschriebenen wirtschaftlichen Gesamtlage von Unsicherheit geprägt.

Nach aktueller Erwartung ist die Risikotragfähigkeit der Bank im Geschäftsjahr 2024 angesichts der Vermögens- bzw. Substanzsituation gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht wesentlich beeinträchtigen.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

## **IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)**

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Koblenz eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben.

Auf Basis der aktuellen Entwicklungen überprüfen wir unsere Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr und passen bei Bedarf unsere Planungen an.

### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften**

Im Rahmen unserer Prognosen gehen wir davon aus, dass ab dem zweiten Halbjahr 2024 die Weltwirtschaft wieder etwas mehr Fahrt aufnehmen wird. Dabei dürften auch erste Leitzinssenkungen in den USA und im Euro-Raum im späteren Verlauf des Jahres 2024 helfen.

Auch in den kommenden Monaten bremsen die höheren Zinsen und ein schwieriges ökonomisches Umfeld die Wachstumsdynamik der Kreditmärkte in Deutschland und im gesamten Euroraum.

Ein schnelles Ende des Ukraine-Krieges erwarten wir nicht. USA und China werden ihren Wirtschaftskrieg fortführen. Eine Eskalation im China-Taiwan-Konflikt ist potenziell möglich. Dies alles wird sich in anhaltend hohen Volatilitäten an den Zins-, Aktien- und Rohstoffmärkten widerspiegeln.

Wir erwarten unverändert einen starken Verdrängungswettbewerb im Privatkundengeschäft und steigende Kosten aus Regulatorik und Verbraucherschutz.

Die weitere Entwicklung bleibt in diesem Umfeld ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Wir analysieren daher laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

### **Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage**

Die Verbesserung der Profitabilität der Bank ist strategische Prämisse. Dabei liegt der Fokus auf der Steigerung der Ergebnisbeiträge unserer Geschäfts- und Bedarfsebenen. Die zentralen Erfolgsfaktoren hierfür sind die Sicherstellung eines ausreichenden Wachstums im Kundenkreditgeschäft bei auskömmlichen Margen, die Steigerung der Produktivität durch effiziente Ausgestaltung aller Prozesse, die Optimierung der Kostenstruktur sowie die ertrags- und risikooptimierte Asset-Allokation im Treasury.

Der voraussichtliche Geschäftsverlauf und die Lage der PSD Bank Koblenz steht unter einer hohen Unsicherheit, die in besonderem Maße von den Auswirkungen des Ukraine-Russland-Kriegs als auch der weiteren Inflations- und Zinsentwicklung abhängig ist. Prognosen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Bank sind daher weiterhin mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet.

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht unverändert eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch marktgerechte Konditionen und angemessene Bearbeitungszeiten.

Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir für das nächste Jahr kein bilanzielles Wachstum. Im Hinblick auf die unverändert sehr hohen Immobilienpreise als auch die gestiegenen Zins- und Baukosten dürfte die Nachfrage unserer Kunden nach Baufinanzierungen weiterhin schwach bleiben.

Im Einlagenbereich gehen wir von einem konstanten Bestandsvolumen aus. Es wird jedoch erwartet, dass unsere Kunden aufgrund der Zinsentwicklung der letzten Monate einen Teil der Einlagen von Tagesgeld in Sparprodukte mit einer höheren Verzinsung sowie längerer Anlagefrist umschichten. Dies wird auch zu höheren Zinsaufwendungen führen. Die Bank beobachtet die Einlagenentwicklung permanent, um bei einem zunehmenden Trend zu hohen Einlagenabflüssen entsprechende Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

Zusätzlich entstehender Refinanzierungsbedarf soll überwiegend durch Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank gedeckt werden.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir aufgrund von Finanzierungsüberleitungen an den Verbund einen positiveren Provisionsüberschuss.

Die Personalaufwendungen werden u.a. aufgrund der tariflichen Erhöhungen ansteigen.

Bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegt unser Fokus auf der Fortsetzung eines konsequenten Sachkostenmanagements, um mögliche Einsparpotenziale zu nutzen und die Sachaufwendungen in den nächsten Jahren zu stabilisieren. Bereits absehbare Preissteigerungen bei den Sachaufwendungen sollen dabei durch Kosteneinsparungen aufgefangen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätssituation ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Wir gehen davon aus, dass wir die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservehaltung und Liquiditätsausstattung auch im Geschäftsjahr 2024 einhalten werden. Wir erwarten eine LCR gem. CRR im Durchschnitt von dauerhaft größer 130 %.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird aufgrund des vorgenommenen Verkaufs einer Immobilie mit den damit verbundenen geringeren zukünftigen Mieterträgen rückläufig sein.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird sich nach unseren Planungen im nächsten Jahr deutlich defizitär entwickeln.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gehen wir derzeit weiterhin davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Belastungen für die Ertragslage ergeben werden.

Beim Bewertungsergebnis erwarten wir in Abhängigkeit der weiteren Entwicklung der Zinsen und der Kundeneinlagen einen positiven Betrag aufgrund der Teilauflösung der Drohverlustrückstellung.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die vor-

aussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen.

Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert weiterhin eingehalten wird.

### **Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich voraussichtlich deutlich verschlechtern, sofern die für den Planungszeitraum getroffenen Annahmen zur Entwicklung der Zinskurve wie geplant eintreten. Laut Planung erwarten wir einen Wert von -0,23 % dBS.
- Die Cost-Income-Ratio wird sich aufgrund des o.g. Ergebnis deutlich auf 123 % verschlechtern.
- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine auf ca. 18,8 % leicht sinkende Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Dies resultiert überwiegend aus einem positiv erwarteten Bewertungsergebnis.

### **Gesamtaussage**

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden kann.

Allerdings ist der Verlauf im Wesentlichen von der weiteren Zinsentwicklung und der Entwicklung der Kundeneinlagen bestimmt.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem negativen Betriebsergebnis vor Bewertung.

Sondereinflüsse können sich im Rahmen eines ungünstigen Verlaufes des Ukraine-Russland-Krieges sowie der weiteren Entwicklungen an den Finanzmärkten ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ Bank AG trotz eventuell unplanmäßiger Mittelabflüsse bei den Kundeneinlagen auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

### **Risiken**

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte, sowie der nach wie vor bestehenden Unsicherheit an den Finanzmärkten.

Sollte sich der Wettbewerb verschärfen, besteht das Risiko, dass unsere prognostizierten Margen im Kredit- und Einlagengeschäft nicht durchzusetzen sind.

Risiken sehen wir in einer weiteren Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts mit derzeit nicht absehbaren Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung und die Sicherheitslage in Deutschland.

Ebenso kann die anhaltend hohe Inflation zu weiteren restriktiven Maßnahmen der Notenbanken führen.

Beide Faktoren könnten zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung im Kredit- und Wertpapiergeschäft und einem Anstieg der Kreditrisiken führen. Ebenso könnten die Wertentwicklung und Ertragskraft unserer Eigenanlagen negativ beeinflusst werden.

Das bereits absehbare negative Betriebsergebnis vor Bewertung könnte dadurch weiter belastet werden.

Steigende Zinsen und weitere Umschichtungen auf der Passivseite können zu einer weiteren Erhöhung der Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 n.F. führen.

In Summe könnte es zu weiteren Auflösungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB kommen.

## **Chancen**

Positiv für die Ertragslage wäre eine steilere Zinsstrukturkurve, idealerweise auf einem durchgehend niedrigeren Niveau als am Jahresultimo 2023.

Ein niedrigerer Wettbewerbsdruck bei den Kundeneinlagen würde zu einem steigenden Zinsüberschuss führen.

Ebenso würde eine Beendigung des Russland-Ukraine-Konflikts zu einer spürbaren Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten, der Kreditnachfrage und der Nachfrage nach Wertpapieranlagen führen.

## **V. Zweigniederlassungen**

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Koblenz, den 23.05.2024

PSD Bank Koblenz eG

Der Vorstand

---

Tim Blumenberg

Björn Engelmann